



**BRANDENBURGER
PFLEGEFACHTAG**

„Familie, Kommune, Pflegeprofis – Brandenburg tut was!?“

**Veranstalter: Qualitätsgemeinschaft Pflege, Pflegekassen
und Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen
und Familie im Land Brandenburg**

03./04.11. 2015, Bildungszentrum Erkner



„Familie, Kommune, Pflegeprofis – Brandenburg tut was!?“

Zukunftswerkstatt I

Pflegende Angehörige – wie können wir sie unterstützen und begleiten?

Chris Behrens, AOK Nordost,
Maren Dieckmann, Fachbereichsleiterin Soziales, Cottbus

Zukunftswerkstatt I

Pflegende Angehörige – wie können wir sie unterstützen und begleiten?

Die Kreativen / Utopisten

1. Eine Pflegekasse und ein Fördertopf
2. Keine bürokratischen Hürden (Abschaffung von Leistungskomplexen und der Trennung von Pflege und Betreuung)
3. Verbesserung der Rentenansprüche
4. Freistellung zur Pflege ohne Lohnausfall

Zukunftswerkstatt I

Pflegende Angehörige – wie können wir sie unterstützen und begleiten?

Die Realisten

1. Vereinbarkeit von Pflege, Beruf und Familie weiter verbessern (Splittung PNG...)
2. Schulung zur Sterbebegleitung, für Angehörige aufbauen (kostenlos)
3. Ausweitung von Pflegekursen durch ambulante Dienste
4. Verbesserung der Beratung zu pflegerischen Angeboten (KZP, TP, VH)

Zukunftswerkstatt I

Pflegende Angehörige – wie können wir sie unterstützen und begleiten?

Die Kritiker

1. Ungenügende Wertschätzung pflegender Angehöriger
2. Ungenügende Vereinbarkeit von Pflege, Familie und Beruf
3. SGB V, XI und XII → Sprache, Leistungen für Bürger nicht verständlich
4. Begriff der „Niedrigschwelligkeit“ ist abwertend
5. Angehörige wissen zu wenig über Angebote



„Familie, Kommune, Pflegeprofis – Brandenburg tut was!?“

**Zukunftswerkstatt II- Pflege in der Region - wie wünschen
wir uns die Versorgungsstrukturen vor Ort?**

Ulrich Wendte, MASGF

Cornelia Albrecht, AWO Landesverband

„Familie, Kommune, Pflegeprofis – Brandenburg tut was!?“

Zukunftswerkstatt II- Pflege in der Region - wie wünschen wir uns die Versorgungsstrukturen vor Ort?

Die Kreativen / Utopisten

1. Pflege in der Mitte der Gesellschaft
2. Vertraute Person der eigenen Wahl als „Kümmerer“
3. Mehr Verantwortung für Bürger und Bürgermeister
4. Weniger Rahmenbedingungen und Kontrollen
5. Finanzierung von allen Bedarfen/mehr Zeit!

„Familie, Kommune, Pflegeprofis – Brandenburg tut was!?“

Zukunftswerkstatt II- Pflege in der Region - wie wünschen wir uns die Versorgungsstrukturen vor Ort?

Die Realisten

1. Speckgürtel weitet sich zukünftig bis Nennhausen aus
2. Attraktivität des Ortes bewahren
3. Mobilität gewährleisten
4. Netzwerk aus allen zivilgesellschaftlichen Akteuren/intergenerative Arbeit
5. Fachärzte aus dem Krankenhaus machen ambulante Sprechzeiten in Nennhausen

„Familie, Kommune, Pflegeprofis – Brandenburg tut was!?“

Zukunftswerkstatt II- Pflege in der Region - wie wünschen wir uns die Versorgungsstrukturen vor Ort?

Die Kritiker

1. Fachkräftemangel nimmt zu
2. Vereinsamung, Verwahrlosung und Altersarmut nehmen zu
3. Zergliederung und Versäulung der Angebote sind kontraproduktiv
4. Beschränkte Kompetenzen der Pflegefachkraft sind kontraproduktiv
→ Modell Gemeindeschwester
5. Enttabuisierung der Themen „Alter, Pflege und Sterben“

„Familie, Kommune, Pflegeprofis – Brandenburg tut was!?“

Zukunftswerkstatt III

Optimale Ressourcennutzung - brauchen wir ein neues
Rollenverständnis für Pflegefachkräfte?

Matthias Teut, Paritätischer Landesverband,
Dr. Dieter Wollenberg, freier Mitarbeiter QgP,
Rainer Kuhn, AOK Nordost

Zukunftswerkstatt III

Optimale Ressourcennutzung - brauchen wir ein neues Rollenverständnis für Pflegefachkräfte?

Die Kreativen / Utopisten

1. Pflegekräfte: Ganzheitliche in der Pflege, Fachkräfte werden in allen Bereichen (Pflege, Betreuung, HWR) tätig, Fachkräfte entscheiden selbst darüber, wie und wo sie Ihre Zeit einsetzen sowie über die Delegation von Aufgaben und Verantwortlichkeiten
2. Pflegedienstleitungen: Kompetenzerweiterung in Bezug auf die ärztl. Tätigkeit
3. Anleitung der Auszubildenden durch alle Pflegefachkräfte, Wertschätzung der Auszubildenden
4. Wertschätzung (z.B. Ärzte, Team, Auszubildende...)
5. Einheitliche Bezahlung
6. Rechtssicherheit für die übertragenen Aufgaben (z.B. Vitalzeichen, Medikamentengabe, Insulininjektionen..)

„Familie, Kommune, Pflegeprofis – Brandenburg tut was!?“

Zukunftswerkstatt III

Optimale Ressourcennutzung - brauchen wir ein neues Rollenverständnis für Pflegefachkräfte?

Die Kreativen / Utopisten

7. Alle Leistungen werden nur von Fachkräften erbracht
8. Flexible Arbeitszeiten, altersgemischtes Pflorgeteam, Personaleinsatz nach Bedarf der Pflegebedürftigen, Einsatz der Kräfte nach ihren Fähigkeiten, Keine Personalschlüssel mehr, Maßnahmen zur Vereinigung von Familie und Beruf, Verfügbare Personalressource, Ausbildung

Zukunftswerkstatt III

Optimale Ressourcennutzung - brauchen wir ein neues Rollenverständnis für Pflegefachkräfte?

Die Realisten

1. Personalschlüssel, Fachkraftquote überdenken, Wunsch nach „Heim od. Hausarztmodell“, Lohnangleichung, einheitliche Bezahlung
2. Fachkräfte übernehmen wieder mehr medizinische Aufgaben (z.B. Blutentnahme, Pulsmessung), Definition der medizinischen Aufgaben
3. Einheitliches Ausbildungs- und Qualitätssystem, Regionale Arbeitskreistreffen (SAPV-Versorgung), Gebietsversorgung im ambulanten Bereich

Zukunftswerkstatt III

Optimale Ressourcennutzung - brauchen wir ein neues Rollenverständnis für Pflegefachkräfte?

Die Kritiker

1. Ausbildung und Praxis mangelhaft → Besonders im stationären Bereich (oft nicht fachgerecht) → Nach Abschluss der Ausbildung oft erst Einarbeitung nötig → Fehlende Voraussetzung für Übernahme von Verantwortung
2. Andererseits zu wenig Kompetenzausübung möglich → Mehr fachliche Verantwortung für Behandlungspflegen für Pflegefachkräfte → Fachkräfte müssen alles tun → zu wenig Zeit für Pflegebedürftige → Zuviel Zeit für Dokumentation erforderlich
3. Wünsche: Einheitliche Ausbildungsinhalte und mehr Behandlungspflege für Altenpfleger in der Ausbildung → Bundesweite Personalschlüssel

„Familie, Kommune, Pflegeprofis – Brandenburg tut was!?“

Zukunftswerkstatt III

Optimale Ressourcennutzung - brauchen wir ein neues Rollenverständnis für Pflegefachkräfte?

Die Kritiker

4. Zur Übertragung von Aufgaben an Hilfskräfte sehr kontrovers → Von gar nichts übertragen bis Aufzählung von Aufgaben (z.B. Blutdruckmessung, Fieber messen, Gewichtskontrolle, Medikamentengabe nach Stellung durch FK) → Aber auch nicht generell, sondern nach individuellem Können der Hilfskraft
5. Ambulant: Wunsch – getrennte Touren nach Ausbildung SGB V und SGB XI aber auch jede FK soll alles tun
6. Stationär: Wunsch – Behandlungspflegen nehmen zu = mehr Fachkräfte oder Altenpfleger besser zu Behandlungspflege befähigen
7. Weitere Wünsche: Mehr Zeit für Azubis, mehr Praxisanleitung freistellen